

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	11 (1895)
Heft:	8
Rubrik:	II. Schweizerische Ausstellung prämiert Lehrlingsarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalk oder Thomaschlacke und schwefliger Säure getränkt, indem es in einem geschlossenen Gefäß zunächst luftleer gemacht und dann etwa 2 Stunden unter einem Druck von 6—8 Atmosphären mit der erwähnten Lösung behandelt wird. Um die Wiedergewinnung der schwefligen Säure zu ermöglichen, trocknet man die Hölzer in geschlossenen Trockenkammern.

Künstliche Fourniere. Herr Karl Köster in Köln a. Rh. hat unter Nr. 80146 auf eine Masse zur Herstellung künstlicher Fourniere ein Patent erhalten.

Die Masse besteht aus einer Mischung von dicker Leimlösung, Glyzerin und Kieselguhr und eventuell Leinöl und wird durch Zusatz von Malerfarben gefärbt. Zur Herstellung eines baumstammartigen Körpers, von welchem Fourniere geschnitten werden, wird sie in konzentrischen Lagen mittelst eines Vorstempels auf eine geeignete Unterlage aufgestrichen. Mosaikartige Fourniere werden aus Stämmen erhalten, welche aus einzelnen verschiedenfarbigen, der Länge nach nebeneinander geflebten Stäben aus der Masse zusammengesetzt sind und quer in Platten geschnitten werden. Marmorfourniere erhält man durch geeignetes Zusammensetzen und Verbinden von Stücken verschiedenartig gefärbter Masse in einer Kastenform.

Aus den Massen kann man mittelst Hobel oder Messer Fourniere so dünn wie Papier schneiden, welche sich zum Fournieren provisorierter Leisten eignen. Auch zu starken, zur Auffertigung von Parquetfußböden geeigneten Platten, eingelegten Arbeiten und dergl. soll die Masse verwendbar sein.

II. Schweizerische Ausstellung prämiierter Lehrlingsarbeiten.

(Gruppe XVIII, Abteilung D der Landesausstellung in Genf)

Die erste Sitzung des Organisationskomitees findet statt

Freitag den 24. Mai 1895, nachmittags 4 Uhr,
im Palais de Justice, Zimmer Nr. 41, in Genf
(Bureau der Commission centrale des Prud'hommes).

Traktanden:

1. Konstituierung. Wahl eines Vizepräsidenten, Aktuars und Kassiers.
2. Wahl des Installationskomitees.
3. Eventuelle Ergänzung des Organisationskomitees.
4. Frage der Raumbeschaffung und allfälligen Einschränkung des Ausstellungspfogramms.
5. Budget.
6. Ausgabe des Spezialkataloges.
7. Transport- und Feuerversicherung.
8. Bestellung der Oberaufsicht und des Bureaudienstes
9. Verkauf der Ausstellungssobjekte.
10. Allfällig weitere Anträge resp. Anregungen.

Das Organisationskomitee besteht aus den H. B. Boos-Zegher in Zürich (Präsident); Dr. Nieder, Adjunkt des eidg. Industriedepartements in Bern; Oberst Dr. Merk in Frauenfeld; Direktor Genoud in Freiburg; Le Cointe, Admin-Rat; Forestier, Nézociant und W. Lander, ancien secrétaire du Département de l'Instruction publique in Genf, und Werner Krebs.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 10. Mai hat das Central-Komitee die Architekten Bovvier und Brémont zu Spezialarchitekten des Schweizerdorfs und Maler Fleuret zum künstlerischen Beirat der Kommission des Dorfes ernannt. Es genehmigte sodann mit einigen Modifikationen das Budget dieses Unternehmens und beschloß

mit Bezug auf die Geldbeiträge für dasselbe an die Schweizer im Auslande einen Aufruf zu erlassen. Die im Programm der Gruppe 39 vorgefahrene permanente Viehherde wird dem Schweizerdorfe zugewiesen werden, das bezügliche besondere Budget wurde genehmigt und sodann an das Haus Cartier Frères, Gauv-Bives, die Erstellung der Gerüste für die künstlichen Terrainerhöhungen vergeben.

Das Central-Komitee erteilte endlich den von Architekt Brémont ihm unterbreiteten Plänen für die Erstellung des Pavillons des Alpenklubs, der Forstwirtschaft sowie der Jagd und Fischerei seine Genehmigung, schloß einen Vertrag ab mit der Gesellschaft für Erstellung des Musterhotels und erklärte den von der Jury mit dem ersten Preise bedachten Entwurf Huguet für den Umschlag der illustrierten Ausstellungzeitung als offiziellen.

Kirchenbaute St. Gallen. Letzter Tage ist mit den Fundamentierungsarbeiten für die neue Linsebühlkirche begonnen worden.

Bauwesen in Schaffhausen. Man schreibt der „N. Z. B.“: Der Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes in Schaffhausen schreiten mit raschen Schritten vorwärts und bringen im Eingang des Herblingertales, wohin sie sich ausdehnen, derartige Veränderungen, daß man die Gegend kaum wieder erkennt. Da hat man Häuser niedergeissen, Straßen verlegt, Thäler ausgefüllt, und dem Schienenstrang entlang ziehen sich langgedehnt die neuen Güterhäuser der Bahn, während von der Südseite her die Linie Eschweiler-Schaffhausen aus dem Tunnel durch den Emmersberg heraustritt und mit der badischen Linie von Konstanz her Seite an Seite zum Personenbahnhof hinführt. — Aber auch die private Bauhütigkeit bleibt im Osten und Norden der Stadt nicht zurück. Drunter im Thal wie droben auf den das Thal begrenzenden Hügeln und Plateaus steigt in den letzten Zeiten ein Bau um den andern empor. Der einst so einsame Emmersberg ist bedeckt mit Reihen von Häusern und Villen. Eine Gesellschaft hat dort ein ganzes Quartier erbaut, das weithin über Stadt und Land hinunterreicht. Die Baukosten sind freilich weit über die Voranschläge hinausgegangen und hat auf mehr als einer Seite Enttäuschungen gebracht. So recht denn die Stadt am Rhein ihre Glieder und erfreut sich eines gedeihlichen Wachstums.

Zu ihrer Ehre sei es gesagt, sie wächst auch nach innen, in Werken der Nächstenliebe. Da besteht seit zwei Jahren droben am Nordabhang des Herblingertales ein Kinderspital, das bis auf 16 Kinder aufnehmen kann. Es ist ein Werk reiner Freiwilligkeit. Bereits ist der Raum des als Privathaus gebauten Spitals zu klein und es handelt sich um einen Neubau der Anstalt. Unmittelbar über dieser Kindern gewidmeten Anstalt steht auf windiger Höhe, auf dem höchsten Gipfel des Hügels, eine andere, bestimmt für kranke, vorzugsweise unheilbar kranke Erwachsene, denen man auf dieser stillen Höhe eine Zuflucht bereiten möchte. Unter der Leitung und Pflege einiger Diaconissen hausen gegen 40 Alte und Kranke in den weiten Räumen. Auch diese Anstalt Schenbüel ist ein Werk freiwilliger Nächstenliebe. — Auf einem andern Vorsprung des Hügelzuges steht, mit Blick auf die ganze Stadt und ihre Umgebung, das neue Schulhaus auf dem Emmersberg. Seine Lage war längere Zeit hindurch Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten und Streit; jetzt freut man sich des Prachtbaus, der der Stadt zur Ehre und Zierde gereicht. Und ein Prachtbau ist es in der That, sowohl was äußere Ausstattung als was die innere Einrichtung betrifft. Alles ist da vereint, was die neuere Zeit von einem Musterschulhaus verlangt. Im Souterrain befindet sich die Badeeinrichtung mit acht Brausen, daneben außer den Räumen für die Centralheizung die beiden Säle für den Handfertigkeitsunterricht, an einem Orte für Buchbinderei, am andern für Schreinerarbeit, beide ausgerüstet mit den nötigen Werkzeugen. In den beiden Stockwerken